



## Zuwanderung als Motor des Wandels: Wie Sachsen-Anhalt durch Vielfalt aufblüht

Halle, Mittwoch, 15.11.2034

In den letzten zehn Jahren hat sich Sachsen-Anhalt zu einem leuchtenden Beispiel für die positiven Auswirkungen von Zuwanderung in Deutschland entwickelt. Einst von Abwanderung und demografischem Wandel geprägt, erlebt das Bundesland heute eine Renaissance, die in vielen Bereichen spürbar ist.

Die Wirtschaft Sachsen-Anhalts hat in den vergangenen Jahren einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt. Dank der Zuwanderung von Fachkräften aus aller Welt konnten zahlreiche Unternehmen ihre Innovationskraft steigern. Besonders in den Bereichen erneuerbare Energien, Informationstechnologie und Biotechnologie hat das Bundesland an Bedeutung gewonnen. Die Ansiedlung internationaler Start-ups und die Gründung neuer Unternehmen durch Migranten haben zudem zur Schaffung tausender Arbeitsplätze beigetragen.

Ein Paradebeispiel ist die Stadt Bitterfeld-Wolfen, die sich von einer ehemaligen Industriestadt zu einem Zentrum für grüne Technologien entwickelt hat. Hier arbeiten heute Ingenieure aus über 30 Nationen an Projekten, die weltweit Beachtung finden. „Die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen hat uns geholfen, innovative Lösungen zu entwickeln“, erklärt Dr. Amina El-Sayed, die aus Ägypten stammende Leiterin eines erfolgreichen Solarenergieunternehmens.

Neben den wirtschaftlichen Vorteilen hat die Zuwanderung auch das kulturelle Leben in Sachsen-Anhalt bereichert. Städte wie Halle und Magdeburg sind heute kulturelle Schmelztiegel, in denen internationale Festivals, Kunstausstellungen und kulinarische Märkte das Stadtbild prägen. Die jährliche „Woche der Vielfalt“ in Halle zieht Besucher aus ganz Deutschland an.

Die Integration der Zuwanderer wurde durch gezielte Bildungs- und Sozialprogramme gefördert. Schulen und Kindergärten setzen auf interkulturelle Bildung, um den Kindern von Anfang an ein Verständnis für Vielfalt zu vermitteln. „Unsere Kinder wachsen in einer Welt auf, in der Vielfalt die Norm ist. Das ist eine große Chance für die Zukunft“, sagt Petra Müller, Schulleiterin einer Grundschule in Magdeburg.

Zuwanderung hat auch dazu beigetragen, den demografischen Herausforderungen in Sachsen-Anhalt zu begegnen. Während viele ländliche Regionen in der Vergangenheit unter Bevölkerungsschwund litten, erleben sie nun eine Wiederbelebung. Neue Bewohner haben leerstehende Häuser renoviert, die Schulen verzeichnen wieder steigende Schülerzahlen.

Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt hat frühzeitig die Weichen für eine erfolgreiche Integration gestellt. Durch die Förderung von Sprachkursen, beruflicher Weiterbildung und interkulturellem Dialog wurde ein Umfeld geschaffen, in dem Zuwanderer willkommen sind und sich entfalten können. „Zuwanderung ist kein Problem, das gelöst werden muss, sondern eine Chance, die wir nutzen sollten“, betont Ministerpräsidentin Lisa Becker.



Der gesellschaftliche Dialog über die Vorteile der Zuwanderung hat dazu beigetragen, Vorurteile abzubauen und den Zusammenhalt zu stärken. Bürgerinitiativen und Vereine engagieren sich aktiv für ein harmonisches Miteinander und fördern den Austausch zwischen den Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Sachsen-Anhalt zeigt eindrucksvoll, wie Zuwanderung als Motor für wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Fortschritt wirken kann. Das Bundesland hat es geschafft, aus Herausforderungen Chancen zu machen und sich als Vorreiter für eine gelungene Integration zu positionieren. Die Erfolgsgeschichte Sachsens-Anhalts könnte als Modell für andere Regionen in Deutschland und Europa dienen, die vor ähnlichen demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen stehen.

### **Über das LAMSA:**

Das Landesnetzwerk (LAMSA) wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationsgeschichte auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrant\*innenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 110 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

### **Kontakt:**

Mamad Mohamad

Geschäftsführer des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 089 69

E-Mail: [mamad.mohamad@lamsa.de](mailto:mamad.mohamad@lamsa.de) | Web: [www.lamsa.de](http://www.lamsa.de)